

gearbeitet hat. Cobden-Sanderson hatte dabei den Gedanken, nicht nur das »Schöne Buch« zu schaffen, sondern auch durch Verwendung auserlesener Materialien und durch vollendete Technik bei dem Hersteller Freude an der Arbeit und seinem Werke zu erregen und so einer geistigen und künstlerischen Durchbringung des Handwerks die Bahn zu bereiten. Immer das eine Ziel schwebte ihm vor: nicht ein wertvolles Luxusbuch, sondern ein Muster des »Gebrauchs- und Lesebuchs« zu schaffen, das sich durch Echtheit und Schönheit der benutzten Stoffe und Druckfarben, durch größte Sorgfalt der Ausführung, aber auch durch vorbildliche Schlichtheit und Einfachheit auszeichnet. Vollkommener Verzicht auf Buchschmuck, Wahl einer einzigen Type in einem Grade für die drei von ihm benutzten Formate (Quart, Folio, Oktav) sind das eigentlich Neue an diesen mit so viel Liebe auf einer alten Handpresse gedruckten Büchern. — Neben eigenen kleineren Schriften erschienen Werke der bekanntesten englischen Dichter und Goethes, von dem Cobden-Sanderson im Kriege 1916 als letzten Druck der Doves-Press einen »Strauß« ausgewählter Lieder in unübertroffen würdiger Form herstellte. Ein bereites Zeugnis dieser Lebensarbeit war die fast vollständige Folge von Drucken Cobden-Sandersons, die gleichzeitig mit dem Vortrag gezeigt wurden. Auch Briefe, Bücherwidmungen, Bilder und mehrere Probedruckseiten, Ankündigungen und Fakturen von des Meisters Hand waren ausgestellt und vervollständigten so das Bild der Arbeit zu dem des Menschen. Das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, Herr Konsul Max Leon Flemming in Hamburg, Herr Wilhelm Delje in Bremen, Fräulein Maria Lühr in Berlin unterstützten uns bei dieser Ausstellung aufs wertvollste mit Beihgaben und persönlichen Mitteilungen. — Am den Vortrag schlossen sich eine Besichtigung der ausgestellten Werke und ein zwangloses Beisammensein an, das der Würdigung der Dinge im einzelnen mannigfach diente. — Die nächste Veranstaltung findet am 27. Mai statt: Vortrag des Herrn Dr. Th. Buddeberg über »Entwicklungsgeschichte des schönen Buches in Deutschland«.

Ausstellungen. — Vom 23. Mai bis 28. Juni findet in Hildesheim eine Jubiläums- und Werbeweche statt. Die Gerstenberg'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung (Gebr. Gerstenberg), daselbst, bittet Verleger von moderner Literatur über Wohnung und Hausrat, Garten- und Friedhofskunst, ihr diese in je 2 bis 3 Exemplaren in Kommission zu senden (vgl. Inserat im Bbl. Nr. 116, S. 8315). — In Leipzig wird vom 20. bis 24. Juni eine Ausstellung der gesamten deutschen Optik gezeigt. Die Central-Zeitung für Optik und Feinmechanik in Berlin W. 57, Wiltonstraße 7, wird dort einen Büchertisch halten. Sie ist bereit, auch Werke anderer Verleger auszustellen. (Näheres s. Inserat im Bbl. Nr. 116, S. 8316.)

Nachträge zu den Poststreckkundenverzeichnissen werden in der nächsten Zeit nach dem Stande vom 1. April 1925 erscheinen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen, die auch über die Preise Auskunft erteilen. Poststreckkunden erhalten auf Wunsch die Nachträge von ihrem Poststreckamt unter Abbuchung des Preises von ihrem Konto, auch können sie sich den regelmäßigen Bezug der Verzeichnisse wie auch der Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Poststreckamt sichern.

Litauen und Memelgebiet. — Brieffendungen nach Litauen und dem Memelgebiet werden häufig noch nach Auslandsätzen freigemacht. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für Sendungen dahin die Inlandgebühren gelten.

Der Besuch der Handels-Hochschule Berlin. — Im Wintersemester 1924/25 waren an der Handels-Hochschule Berlin 1852 männliche und 257 weibliche Studierende immatrikuliert, zusammen also 2109 Personen. Dazu kamen noch 225 Hospitanten und 403 Hörer. Die Handels-Hochschule Berlin steht mit ihren Besucherzahlen an der Spitze aller deutschen Handels-Hochschulen.

Einzelhandels-Beirat. — Donnerstag, den 30. April, fand im Kaiserhof in Berlin eine Zusammenkunft führender Persönlichkeiten des Einzelhandels statt, die die Bildung eines Einzelhandels-Beirats bei der Deutschen Zentrumspartei beschloß. Als Vorsitzender des Einzelhandels-Beirats wurde Herr J. Astor, Berncastel-Cues, gewählt. Das Generalsekretariat befindet sich Berlin W. 66, Wilhelmstraße 50, 2. Stock, wohin Zuschriften erbeten werden.

Deutschland beim Internationalen Geologen-Kongress. — Ein Komitee, an dessen Spitze der Präsident der Bergbaubehörde und frühere Direktor des Geologischen Instituts in Madrid, C. Rubio, steht, ladet zum 14. Internationalen Geologen-Kongress in Madrid für Mai bis Juni 1926 ein. Neben zahlreichen Vorträgen sind wissenschaftliche Ausflüge nach den verschiedensten Teilen Spaniens, von den Pyrenäen bis nach den Balearen und den Kanarischen Inseln, nach Gibraltar und sogar dem nördlichen Marokko vorgesehen. Für Deutschland liegt die Bedeutung dieses Kongresses vor allem darin, daß hier, unseres Wissens zum ersten Male nach dem Kriege, trotz des Widerspruchs von französischer Seite, Deutsche eingeladen werden und Deutsch als Kongresssprache anerkannt wird. Diese Einladung ist um so erfreulicher, als noch bei dem Internationalen Geographen-Kongress, der Anfang dieses Jahres in Kairo stattfand, deutsche Forscher und Gelehrte nicht nur nicht zugelassen wurden, sondern daß die bereits ergangenen Einladungen auf einen Druck der Entente sogar wieder rückgängig gemacht worden waren. So konnte z. B. der Rektor der Afrikaforschung, unser berühmter Professor Georg Schweinfurth, der seinerzeit die Geographische Gesellschaft in Kairo gegründet hatte, an deren 50jährigem Jubiläum, das mit der Tagung des Kongresses verbunden war, nicht teilnehmen.

Drei philosophische Kongresse in Halle. — Im Juni d. J. werden drei große und wissenschaftlich bedeutsame philosophische Kongresse in Halle stattfinden, die Gelehrte aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland vereinigen werden. Vom 4. bis 6. Juni hält, wie bereits in Nr. 117 gemeldet, die Kantgesellschaft, die größte philosophische Vereinigung der Welt, ihre Tagung ab; daran schließt sich am 6. und 7. Juni die »Als-Ob-Konferenz«. Diesen beiden Tagungen voraus geht der »Evangelisch-Soziale Kongress« vom 2. bis 4. Juni. Beim Evangelisch-Sozialen Kongress sprechen Professor Abderhalden-Halle über »Bevölkerungspolitische Probleme«, Staatspräsident Professor Dr. Sellpach-Karlsruhe über »Die seelischen Wirkungen der Mechanisierung und Rationalisierung der Industriearbeit« und Anna v. Sierke-Berlin über »Die Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend«. Zu der Kantgesellschaft haben Vorträge angemeldet die Professoren Menzer-Halle, Hartmann-Marburg, Aster-Gießen, Schmalenbach-Göttingen, Plehner-Köln, Stern-Hamburg, Hoffmann-Berlin, Guttman-Berlin, Driesch-Leipzig, Becher-München, Reichenbach-Stuttgart, Kunze-Berlin, Dingler-München. Bei der Als-Ob-Konferenz werden sprechen Pfarrer Dr. Johannes Sperl-Neuhof (Bayern) über »Metaphysik und Als-Ob-Philosophie«, Privatdozent Dr. Barthel-Köln über »Gibt es fiktionsfreie Erkenntnis?«, Prof. Dr. Louis Grote-Halle »Über den Normbegriff in Medizin und Naturwissenschaft«, Dr. Leopold Ziegler-Nürnberg bei Lindau über »Eine Fiktion in der Wertlehre von Karl Marx und ihre Folgen«, Dr. Garbeis-Wien über Kants »Bewußtsein überhaupt — eine methodische Fiktion oder eine metaphysische Hypothese?«. An die Vorträge werden sich Diskussionen anschließen.

Die wirksamste Reklame. — Eine sächsische Firma hat anlässlich einer Porzellanwoche bei ihren Käufern feststellen lassen, wodurch sie zu dem Kauf angeregt worden sind. Von 482 Personen, die Einkäufe getätigt haben, sind 153 durch Inserate, 118 durch die Schaufensterauslagen, 76 durch Bekannte, 46 durch die Verkäuferinnen, 31 durch Reklamezettel, die auf der Straße verteilt wurden, 30 durch die Ausstellung in den Geschäftsräumen, 12 durch den Chef des Hauses zum Kauf angeregt worden. Danach übertrifft die Zeitungsreklame alle übrigen Reklamearten an Wirksamkeit nicht unwesentlich.

Zeitungsverbot. — Auf Grund von § 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 (RGBl. I S. 585) in Verbindung mit § 8 Ziffer 1 desselben Gesetzes und der Ausführungsverordnung des Sächsischen Ministeriums des Innern vom 4. August 1922 zu diesem Gesetze (Sächsische Staatszeitung Nr. 182/22) wird das Erscheinen der Zeitung »Arbeiter-Stimme«, Tageszeitung der kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der kommunistischen Internationale), Bezirk Ostachsen, für die Dauer von vier Wochen, und zwar vom 15. Mai bis einschließlich 11. Juni 1925, verboten. Dieses Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

Dresden, den 15. Mai 1925.

Polizeipräsidium — Abteilung B.

Dr. Pfotenhauer.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 114 vom 16. Mai 1925.)